

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpoltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Montag,
Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 15.

Winnenden, Dienstag den 6. Februar

1900.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Brönnle, Tuchmacher hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 8. Februar 1900,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
11 a 80 qm Acker auf der Schroy angekauft für 670 Mk.
18 " 70 " Acker im hohen Graben, angekauft für 650 Mk.
17 " 79 " Acker im Stumpfenbaum ober auf der Schroy, angekauft für 850 Mk.
25 " 89 " Acker auf dem Wählrain, noch nicht angekauft.
21 " 45 " Wiese im Kördle, angekauft für 750 Mk.
16 " 51 " Wiese im Bangert, noch nicht angekauft.
Kaufinteressenten sind eingeladen.
Den 3. Febr. 1899. Ratschreiberei:
Hiemer.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am kommenden Mittwoch den 7. Februar
aus dem vorberren Stadtwald „Sulzbüchel“:



27 Nm. buchene Prügel,
69 Nm. forschenes Platholz,
91 Nm. forschene Prügel und
59 Hanten Nadelholz-Reisach, geschätzt
zu 2090 Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 2
Uhr beim Waldschützenhaus Gundelsbach.
Den 2. Februar 1900. Stadtpflege:
Pänder.

Winnenden.

Sämtliche Schmiedmeister

des Bezirks werden wegen Preisregulierung auf nächsten
Sonntag den 11. Febr. in den Galibor zur Krone
hier nochmals eingeladen, indem bei der ersten Versammlung
einige Meister noch fehlten.

Winnenden.

Neue Dampf-Aepfel

(in Scheiben getrocknete Aepfel)

Sind frisch eingetroffen und empfiehlt sich bestens

Julius Volz, Conditior.

Winnenden.

Kapital-Anlage.

Als feste und sichere Kapital-Anlage empfehle zum heutigen Tages-Kurs:

			große Stücke	kleine Stücke
4%ige württemb. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	1908	unkündbar	101	101 ³⁰
4%ige württemb. Kredit-Verein-Obligationen	1905	unkündbar	101 ³⁰	101 ⁵⁰

Julius Finck.

Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.
u. s. w.,

1. Ziehung 6. Febr., 2. Ziehung 7. März 1900,
ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— (jedes am 6. Februar
nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am
7. März) sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Verkauf einer Kunstmühle-Einrichtung.

Wir verkaufen am

Samstag den 10. Februar,
von vormittags 10 Uhr ab

die Einrichtung unserer Kunstmühle in Göppingen, worunter:
Walzenstühle, Cylinder, Champagner-Mahlgänge,
Griesputz- und Mehlmischmaschinen, selbstthätige
Gerbeinrichtung, Trieur, Transporte und Schnecken,
Transmissionen, Wellen, Riemenscheiben, Riemen
u. s. w. u. s. w.

und laden Liebhaber hierzu ein.

Göppingen, 5. Februar 1900.

Gebrüder Schweickhardt.

Hochfeine Palm-Butter,

garantirt reines Pflanzenfett.

Einzigster, bester, billigster Ersatz für Kuhbutter, Schmalz u. sonstige
Speisefette zum Kochen, Braten, Backen. Verkauf bei

Gustav Gerhardt und Gustav Walz, Winnenden.

Ausnahme-Offerte!

Durch einen günstigen Abschluß sind wir in der Lage, daß mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Neue Bürgerl. Gesetzbuch

nebst dem **Einführungsgesetz** und **ausführlichem Sachregister** in zwei verschiedenen Ausgaben (Einenpreis *M.* 1.— und 1.50) zu dem

Vorzugspreis von 55 und 85 Pfg. zu liefern.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Geschäftsmann — jeder Handwerker — jeder Arbeiter — jeder Haushaltungsvorstand — jeder Landwirt — muß das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ zur Orientierung besitzen, denn Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe.

Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der veräume die gebotene Gelegenheit zu einem so ungewöhnlich billigen Bezuge nicht.

Zu beziehen durch die
Expedition des Volks- und Anzeigebatts.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf- Dreschmaschinen und Lokomobilen



mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Wichtig für sparsame Hausfrauen. Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“ ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.

Niederlagen bei:

Gebr. Dobler, Carl Schäfer, G. A. Stütz.



Landesnachrichten.

Winnenden, 5. Febr. Der Dank den Bemühungen des rührigen Vorstandes des Gewerbe-Vereins zu Stönde gekommene Vortragszyklus über das bürgerliche Gesetzbuch fand gestern Nachmittag im Gasthof z. Hirsch vor überaus zahlreich versammelter Zuhörerschaft seine Fortsetzung durch einen etwa 1 1/4 stündigen Vortrag des Hrn. Stadtschultheiß H i e m e r, in welchem sich derselbe in eingehender, interessanter und ausführlicher Weise über das „Sachenrecht“ (Besitz, Eigentum, Rechte an Grundstücken, Erwerb und Verlust des Eigentums, Dienstbarkeiten, Nießbrauch) verbreitete. Der verehrte Redner beherrschte das Thema vollständig und verstand es durch Anführung praktischer Beispiele den aufmerksamen Zuhörern recht anschaulich und verständlich zu machen. Reichlicher Beifall seitens der ganzen Versammlung und der besonders ausgebrachte Dank durch den Vorstand des Gewerbe-Vereins lohnte den Redner für seinen überaus lehrreichen Vor-

trag und für die Mühe und Arbeit, der er sich durch denselben gerne unterzog. Ein weiterer Vortrag wird in 14 Tagen, ebenfalls Sonntags, folgen und dürfte sich bei der Wichtigkeit des in das Leben tief einschneidenden Gesetzes des gleichen Interesses wie seine Vorgänger erfreuen.
G r o ß h e p p a c h, 2. Febr. Aus dem Nachlaß eines im Nov. vor. J. hier verstorbenen Fräuleins sind der hies. Kirchengemeinde 1500 *M.* mit der Bestimmung überwiesen worden, hierfür eine neue Turmuhr anzuschaffen. Daburch ist ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen.
E n d e r s b a c h, 2. Februar. Wie bekannt, hält der Schnellzug Nr. 79 auf hies. Station nicht an; daher wird die Briefpost vom Fahrbesamten während der Fahrt auf der Station in einem sogenannten Postbeutel auf den Perron geworfen. Dies war auch am letzten Sonntag der Fall; leider aber konnte das Paket trotz äußerster Suchens bis jetzt nicht aufgefunden werden und Niemand weiß vorerst über den Verbleib der Briefpost etwas Genaueres anzugeben. (Schw. W.)

Stuttgart, 1. Febr. In den Kreisen der mit der Grundbuchführung betrauten Gemeindebeamten ist man wenig zufriedengestellt mit der für das Umschreibegeschäft ausgesetzten Belohnung, das ihrer Ansicht nach hinter den allerbestehenden Ansprüchen zurück bleibt. Sie weisen darauf hin, daß die Bezirksnotare, die neben ihrer Besoldung in der letzten Zeit wesentlich erhöhte Entschädigungen für Kanzlei- und Reiseaufwand beziehen, im Vergleich mit den Gemeindebeamten in einer wahrhaft gänzligen Lage sind. Bekanntlich will das Justizministerium besondere Kommissäre in das Land hinausenden, die sich über den Stand der Grundbucharbeiten informieren sollen. Die in Frage stehenden Gemeindebeamten hoffen, daß viele Informationsreisen auch zu einer Erhöhung der Belohnung für das Umschreibegeschäft führen werden.

Stuttgart, 1. Febr. Der Wiederzusammentritt der Stände ist nach neueren zuverlässigen Informationen nicht vor den Osterfeiertagen, also jedenfalls erst nach dem 16. April in Aussicht zu nehmen.
Stuttgart, 1. Febr. In einem vom linken seitigen Wartsal 1. Klasse abgesonderten Raum sind



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 *M.* in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimmerl, Oekonom.**

Winnenden.

Zwiebel,

das Pfd. zu 8 J, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Marie Becker.

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pfg. an. Vorlagskatalog und Preisliste über alle Laubsäge- & Kerbschnitt-Werkstätten gratis. **G. Schaller & Co.** Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Streng reelle u. billige Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche! Gänsefedern,

Gänsedannen, Schwannendannen, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Güte, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 *M.*; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10 *M.* Gänse- u. Schwannendannen 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5 *M.* Jedes belieb. Quantum tollfrei gegen Nachnahme! Nachgeliefertes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und sonstigem Zugehör hat sofort oder bis 1. April zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine kleinere

Wohnung

hat auf 1. April zu vermieten
Wilhelm Klöpfer.

S w a i t h e i m.

Ein jüngerer

Schreiner-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung, daselbst wird ein

Lehrling

unentgeltlich angenommen.

R. Fahnacht,
Bau- und Möbelschreiner.

Rübler-Gesuch.

Ein Rübler, der schon auf Maschinen gearbeitet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bereinigte Seifenfabriken Winnenden.

H o h e n a d e r.

Lehrlinggesuch.

Einen geordneten Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre
Schneidermstr. Mergenthaler.

Winnenden.

Ungefähr 20 Zentner gut eingebrachtes

Seu und Gehmd

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein geordnetes

Dienstmädchen

von 16 bis 18 Jahren wird sofort oder bis 1. März gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Mädchen gesucht,

nicht unter 18 Jahren, das womöglich schon gebient hat, auf 1. April bei gutem Lohn von
Frau Apotheker Smelin.

Winnenden.

Patent-Stempel-Farbkissen

und

ölfreie Brillant-Stempel-Farbe

empfehl

E. Huss, Buchdr.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 J zu haben bei
G. Kuh, Buchdrucker.

wie bereits berichtet, in den letzten Wochen je drei Waschlabinen für Damen und Herren eingerichtet worden, die von heute ab in Betrieb kommen. Im Herrenwartezimmer soll später noch für Bedienung durch einen Friseur gesorgt werden.

Stuttgart, 2. Febr. Vom 11. bis 16. April d. J. findet in der Gewerbehalle eine große Frühjahrs-Planzenausstellung statt, welche der württ. Gartenbau-Verein arrangiert. Der Verein selbst hat 7000 A als Preise ausgesetzt, außerdem sind schon eine Reihe von Ehrenpreisen angemeldet. — Zu der Feier der Eröffnung der permanenten Ausstellung von Bäckerei-Gerätschaften u. s. w., welche die Wirtshaus- und Erwerbungs-Genossenschaft der hiesigen Bäckers-Innung ins Leben gerufen hat, hatte sich auch der Präsident der Zentralstelle für Handel und Gewerbe v. Gaupp eingefunden. Außerdem waren die Bäckers-Innungen von Heilbronn, Ulm und Freiburg i. B. vertreten. Der Vorstand der hiesigen Bäckers-Innung hielt die Eröffnungsrede, in welcher er die Kollegen auf die Vorteile der Anwendung der die Fabrikationskosten verringernden Hilfsmaschinen hinwies. Präsident v. Gaupp eröffnete sodann die Ausstellung und überbrachte die Glückwünsche des Ministers des Innern. — Dem Vernehmen nach hat ein hiesiges großes Warenhaus der Konfektionsbranche seinen Gläubigern den Vorschlag eines Akkords gemacht. Es wird einstweilen 50 Prozent geboten.

(Zahlungen durch die Post.) In den Kreisen des Publikums ist es — wie es scheint — noch nicht genügend bekannt, daß die Postverwaltung seit August v. J. ungestempelte Formulare zu Postanweisungskarten mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung durch den Adressaten der Postanweisung ausgiebt. Solche Postanweisungskarten sind zum Preis von 1 Pfennig für das Stück bei den Postämtern käuflich zu haben. Bei Einlieferung einer Postanweisung (Posteingang) sind vom Aufgeber Poststempel in Höhe der Postanweisungsgebühr auf die Postanweisungskarte und in Höhe der Postkartengebühr auf die angehängte Karte zur Empfangsbestätigung zu kleben. Von Behörden werden Postanweisungen mit angehängter Postkarte auch angenommen, wenn die letztere nicht frankiert ist. Bei Bestellung der Postanweisung an den Empfänger wird die Postkarte vom Postboten dem Adressaten der Postanweisung zur Ausfertigung der Empfangsbestätigung überlassen; die Karte kann auch zu sonstigen Mitteilungen benützt werden. Bemerkenswert mag noch werden, daß auch bei Zahlungen mittels Geldbriefs die Möglichkeit besteht, eine Empfangsbestätigung des Adressaten durch die Post zu beschaffen, indem der Aufgeber die Beigabe eines Rückscheins vorschreibt. Die Weigerung des Adressaten den Rückschein zu vollziehen, gilt als Verweigerung der Annahme der Sendung.

(Wer will Vormünder werden?) Man schreibt dem Beobachter: Bekanntlich ist auf dem Gebiet des Vormundschafts Wesens auch nach Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs den Gemeinden insofern eine Mitwirkung verblieben, als der Gemeinderat bzw. eine Abteilung desselben den Gemeindevorstand zu bilden hat, dessen Aufgabe es ist, dem Vormundschafte gericht die Personen vorzuschlagen, die sich im einzelnen Fall zum Vormund, Gegenvormund oder Mitglied eines Familienrats eignen, und darüber zu wachen, daß die Vormünder vor in seinem Bezirk sich aufhaltenden Mädel für deren Person pflichtmäßig Sorge tragen. Die Uebernahme des Amtes eines Vormunds ist zwar Bürgerpflicht, kann also erzwungen werden; es wäre jedoch erwünscht, wenn sich hies zu passende Bürger freiwillig zur Verfügung stellen würden. Die Führung einer Vormundschaft soll im Grundgesetz unentgeltlich erfolgen, und nur ausnahmsweise kann durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts eine Belohnung bewilligt werden.

Nach dem neuen Rechte müssen Witwer, die sich wieder verheiraten wollen und aus ihrer ersten Ehe Kinder haben, dem Amtsgerichte von der bevorstehenden Wiederverheiratung Mitteilung machen und dabei ein Verzeichnis des Vermögens ihrer Kinder mit einreichen, das sie nach dem Gesetz verwalten. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten empfehlen wir allen, die dies angeht, die Anzeige an das Gericht möglichst zeitig zu machen.

(Hagelversicherung in Württemberg.) Zwischen der R. württ. Regierung ist vor kurzem mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin ein neuer Vertrag vereinbart worden, nach welchem die Gesellschaft auf weitere zehn Jahre die alleinige Konzession zum Abschluß der Hagelversicherungen im Lande zugestanden wurde.

Dadurch ist nunmehr auch der Grund für die bei Ausfertigung der letztjährigen Polizen von der Gesellschaft ausgesprochene Kündigung der württ. Versicherungen hinfällig geworden, und wird diese in einer amtlichen Mitteilung ausdrücklich zurückgezogen. Es werden demgemäß alle Versicherte, welche nicht ihrerseits den Versicherungsvertrag gekündigt haben, beziehungsweise bis zum 30. April ausständigen werden, nach Maßgabe des § 10 des Statuts und § 18 der Versicherungsbedingungen als vollberechtigte Mitglieder angesehen. Zur Vermeidung etwaiger Zweifel über die Fortdauer der Mitgliedschaft muß jedoch die pünktliche Einreichung der neuen Anträge an die Gesellschaft bis spätestens zum 1. Juni erfolgen, indem andernfalls seitens der Versicherung von der in § 10 Absatz 2 des Statuts niedergelegten Befugnis eines 20%igen Abzugs von der Entschädigung Gebrauch gemacht wird.

— Alles wird, wie schon mitgeteilt, teurer, Schuhe, Hüte, Uhren, Eisen u. s. w., auch das für die Damen wichtige Korsett soll teurer geworden sein. Vor einigen Tagen teilten die Fabriken für Briefumschläge mit, daß sie um 10% aufschlagen, und nun kommen die Papiersfabrikanten und zeigen einen wiederholten Aufschlag des Zeitungspapiers an. Was wird jetzt noch alles dran kommen?

— Berufsgenossenschaften. In Gemäßheit des § 71 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 haben die Mitglieder der gewerblichen Berufsgenossenschaften binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres zum Zwecke der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung an die Vorstände ihrer Genossenschaften einzureichen, aus der die Zahl der von ihnen im letzten Jahre beschäftigt gewesenen versicherungspflichtigen Personen, sowie die von denselben verdienten Löhne und Gehälter genau zu ersehen sind. Für Mitglieder, welche mit der Einbringung einer solchen Nachweisung im Rückstande bleiben, erfolgt die Festsetzung der Löhne durch die zuständigen Organe ihrer Genossenschaft. Außerdem können derartige säumige Mitglieder mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M belegt werden. Es sei deshalb hiedurch an die Einreichung der betr. Lohnnachweisungen erinnert und auf die Folgen der etwaigen Versäumnis hingewiesen.

(Bauernregeln für Februar.) Weiher Februar härt die Felder. — Die Raps, die in der Februarsonne liegt, im März sich hinter den Ofen schmiegt. — Wenns der Februar gnädig macht, bringt der Denz den Frost bei Nacht. — Heftige Nordwinde im Februar, Deuten auf ein fruchtbar Jahr. — Die weiße Gans (der Schnee) im Februar brütet Segen fürs ganze Jahr. — Scheint zu Lichtmes (2.) die Sonne heiß, gleibts noch sehr viel Schnee und Eis. — Lichtmes (2. Febr.) sieht der Bauer lieber den Wolf im Schafschal, als die Sonne. Lichtmessen hell, schindet dem Bauer das Fell. — Lichtmessen dunkel, macht den Bauer zum Junker. Lichtmes im Klee, Oftern im Schnee. Wenns am Lichtmes stürmt und schneit, ist's zum Frühling nicht mehr weit. — St. Dorothee (6.) bringt den meisten Schnee. — Wenns friert auf Petri Stuhlfeier (22.), frierts noch vierzehnmal heuer. — Petri Stuhlfeier (22.) talt, die Kälte noch länger anhält. — Matthäus (24.) bricht's Eis, find't er kein, so macht er eins. — Wenn im Februar die Mädel schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen. — Siebts in der Fastnacht viele Stern', so legen auch die Hühner gern. — Heile Fastnacht, trodne Fasten, gutes Jahr. — So lange die Lerche vor Lichtmes singt, so lange soll sie hernach schweigen. — Wenn es auf Lichtmes tag schön hell ist, so bleibt der Dachs im Loch, denn er spürt, daß noch Winterkälte vorhanden ist. Wenn aber das Wetter ungestüm mit Regen und Schnee vermischt ist, so kriecht er hervor und fürchtet keinen Winter mehr. — Nordwinde, die um das Ende dieses Monats stark wehen, sollen fruchtbare Zeiten bedeuten. Wenn aber die Nordwinde jetzt ausbleiben, so pflegen sie im April zu kommen und dem Rebstock und anderen Gewächsen Schaden zu thun. Daher sagten die Alten: Sie wollten um diese Zeit lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde arbeiten sehen.

— In Ludwigsburg hat sich im Amtsgerichtsgefängnis der 19 Jahre alte Sohn des Friseurs B. aus Furch vor Strafe wegen Privaturlubensfalschung erhängt.

Plöchingen, 1. Febr. In dem benachbarten Balthmannweiler waren gestern der Köhleswies R. von da, sowie der Tagelöhner Adam Scharp in einem Steinbruch mit Sprengen von Steinen beschäftigt und wollten, da die Ladung lange nicht losging, nach der

Sache sehen. In diesem Augenblick schlug ihnen die Flamme entgegen und beschädigte beiden, abgesehen von anderen Verletzungen, die Augen so schwer, daß kaum die Hoffnung besteht, ihnen das Augenlicht zu erhalten. Die Verunglückten sind im hiesigen Johanniterkrankenhaus untergebracht.

Öppingen, 3. Febr. Zur Typhusepidemie in der Heilanstalt teilt das G. B. mit, daß ein Stillstand in der Zahl der Kranken leider noch nicht eingetreten ist. Die Krankheit greift, wenn auch in geringem Maße, vorerst noch weiter um sich; die Gesamtanzahl hat 90 überschritten.

Kottweil, 1. Febr. Bei den Grabarbeiten für einen Keller wurden in Tübingen Felsen gesprengt. Unvermutet ging eine 54jährige Frau an der Stelle vorüber, als plötzlich ein Schuß krachte und ein großer Stein der Frau an den Kopf flog, so daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. An einem Schädelbruch ist sie heute ihren Verletzungen erlegen.

Tagesberichte.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachfolgenden Erlaß des Kaisers: Unter dem schmerzlichen Eindruck des Hinscheidens der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein habe ich Meinen diesjährigen Geburtstag mit wehmütigen Empfindungen begangen. Die Trauer um die hohe Entschlafene bannte die sonstige Freude in meinem Hause, um so lauter aber drangen die zahlreichen Kundgebungen zu Meinem Herzen, welche Mir mit der Teilnahme an dem schweren Verlust treue Segenswünsche zu dem Eintritt in ein neues Lebensjahr von nah und fern zum Ausdruck brachten. Wahrhaft erhebend war für mich, aus mannigfachen Zuschriften und Telegrammen zu ersehen, welche lebhaften Wiederhall Freud und Leid Meines Hauses in den Herzen des deutschen Volkes finden und mit welcher freundlichen Gesinnungen Meiner an diesem Tage gedacht wird. Selbst in fernem Weltteilen, wo nur immer Pioniere deutscher Kultur und Gerechtigkeit Fuß gefaßt haben, vereinigten sich die Deutschen, um Zeugnis von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der Heimat und die Freude über das wachsende Ansehen des deutschen Namens im Ausland abzulegen. Mit besonderer Befriedigung begegnete ich den Kundgebungen, im Verständnis für die dringende Notwendigkeit eines der Weltstellung des deutschen Reichs und seinen Handelsinteressen entsprechende Flotte zu schaffen und nahm ich die vielfachen Versicherungen treuer Mitarbeit an dieser großen nationalen Aufgabe mit herzlichster Freude entgegen. Allen aber, welche Mir zu Meinem Geburtstag freundliche Wünsche und Aufmerksamkeit gesendet, gebe ich hiemit Meinen wärmsten Dank zu erkennen.

(Englische Schändlichkeiten.) Die „Neue Preuß. Ztg.“ (Kreuz-Ztg.) erhält folgende Zuschrift: Rukenburg, 10. Dez. 1899. An die Edl. Redaktion der „Kreuz-Zeitung“ Berlin.

Hier bei dem Landdrost des Distriktes Ruckenburg liegen die eiblichen Aussagen der Frauen und Mädchen, welche die Engländer hatten durch die Kaffern fangen lassen. Dieselben erklären, daß sie durch Kaffern gehalten und von den Engländern vergewaltigt wurden.

Erheben Sie doch im Namen der Menschheit und der Zivilisation Ihre Stimme gegen solche Schändlichkeiten. Die armen Geschöpfe sind gegenwärtig im Spital.

Frhr. v. Dalwig, Königlich preussischer Rittmeister a. D., gegenwärtig Kapitän u. Batteriechef in der Burenarmee. Es ist unnötig, dieser Zuschrift ein Wort hinzuzufügen.

Kiel, 2. Febr. Prinz Heinrich trifft am 18. Febr. hier ein. Die Bürgerschaft bereitet einen großen Festzug vor, zu welchem sich bisher 15 000 Teilnehmer angemeldet haben.

München, 1. Febr. In Folge der ungesunden Witterung verbreiten sich Influenza und Krankheiten der Atmungsorgane immer mehr. Im östlichen Friedhof lagen an einem Tage 45 Leichen.

Nassau, 30. Jan. (Buren und Engländer.) Die „Cobl. Ztg.“ meldet: Dieser Tage entstand in Becheln eine blutige Schlägerei zwischen deutschen und italienischen Arbeitern. Als Waffen wurden Messer, Mistgabeln, Äxte und Wellenprügel ins Feld geführt. Mit welcher Erbitterung auf beiden Seiten gekämpft wurde, beweist der Umstand, daß schließlich die Sturmglöcke des Ortes geläutet werden mußte. Die Italiener wurden schwer verletzt in das Hospital nach Drausbach gebracht. Auch mehrere Männer aus dem

Orte befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Streit soll entstanden sein infolge eines Wortwechsels über die Kriegführung und die Helendthaten der Buren, wobei die Italiener die Partei der Engländer ergriffen.

Paris, 1. Febr. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in dem Fischerdorf Criquebeuf (Departement Eure). Vier Kinder, die von ihren Eltern allein in der Wohnung zurückgelassen worden waren, hatten beim Spielen einen Strohsack in Brand gesteckt und waren infolge des Rauchs, der sich entwickelte, erstickt.

— Aus Paris wird von der Unterredung eines Mitarbeiters des Temps mit Dr. Leybs folgendes berichtet: Auf die Frage: Wie tragen die europ. Offiziere ihrer Ansicht nach zu den Erfolgen der Buren bei? antwortete Leybs: Die Buren bleiben beständig ihrer Strategie und ihrer persönlichen Taktik getreu; die europ. Offiziere aber leiten die Artillerie, die Verwaltung, die Indebantur und den Proviantdienst. Frage: Würde eine europ. Armee, z. B. eine französische oder eine deutsche, eine ebenso traurige Figur vor den Buren machen, wie gegenwärtig die englische? Antwort: Nein! Die englischen Offiziere legen eine außerordentliche Unwissenheit und Unfähigkeit an den Tag. Sie sind daran gewöhnt Menschenjagden auszuführen, nicht aber einen ernsthaften Krieg. Ihre Frontangriffe in den letzten Schlachten waren ebenso heroisch als widersinnig. Frage: Kann man in Bezug auf Treffsicherheit die Buren mit den Schweizern vergleichen? Antwort die Schweizer schließen sich sicherer auf feststehende Gegenstände, die Buren besser auf bewegliche. Frage: Wie stark sind die Buren? Antwort: 50,000 Mann. Ihre Stärke kann nur aus der Kapkolonie vermehrt werden. Das holländische Element in der Kapkolonie kann aber nicht aufrührerisch werden, denn es fehlt an Anführern und Waffen. Die Buren haben ein Interesse daran, sich von ihren Grenzen nicht allzuweit zu entfernen. Trotz unseres nur 50,000 Mann starken Heeres sind wir dennoch des Sieges gewiß.

Brüssel, 31. Jan. Die Sendung Lyda nach Paris, Berlin und Petersburg betrifft in erster Linie die Delagoa-Bai-Frage, da es keinem Zweifel unterliegt, daß England die gewaltsame Besitznahme der Delagoa-Bai plant. Für diesen Fall wird hier ein europäisches Eingreifen als sicher angesehen. Die Gesellschaft Transvaals bezeichnet die englische Melbung von der Zerstörung eines Arsenalis in Johannesburg als eine Erfindung.

Petersburg, 31. Jan. Wie ein Listiger Blatt meldet, sind bei dem Erdbeben im Kreise Achalkalaki am 31. Dez. 1899 und am 13.—16. Jan. 1. J. im Ganzen 303 Menschen umgekommen. 53 Personen wurden verwundet. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 545. Etwa 4350 Menschen sind obdachlos. Mehr als 1100 Stück Rindvieh sind umgekommen. Besonders litt von den 12 Dörfern, die durch das Erdbeben verwüstet wurden, das Dorf Merenia, in dem auch nicht ein Haus unversehrt blieb. Dort wurden bis jetzt 161 Leichen unter den Trümmern der Häuser hervorgezogen. 5 Leichen hat man noch nicht gefunden. In Merenia sind 800 Menschen obdachlos geworden. In einem Hause, wo gerade eine Hochzeit gefeiert wurde, fand die Braut mit 5 ihrer Freundinnen den Tod. — Im Kreise Achalkalaki besteht die Landbevölkerung zum größten Teil aus Armeniern.

Petersburg, 2. Febr. In einem Abteil 1. Klasse eines Zuges der Moskau-Jaroslauer Bahn wurde ein nach Moskau reisender Kassenbote, der 50 000 Rubel Eisenbahngelder mit sich führte, überfallen. Man fand den Kassenboten mit mehreren Wunden am Kopfe in bewußtlosem Zustande.

London, 3. Febr. Im Unterhause erklärte der konservative Abgeordnete Clarke, Chamberlain trage die größte Verantwortung für den Krieg, und sein sofortiger Rücktritt sowie der Wilners sei notwendig, um zu einer friedlichen Lösung zu kommen. Goschen äußerte sich dahin, daß das Ministerium von dem Ernst der Lage durchdrungen sei. Die militärischen Vorkehrungen, welche getroffen seien, würden den Beweis liefern, daß die Regierung ihrer Aufgabe gewachsen sei. Der Zeiländer Oberst Sanderson rief einen heftigen Zwischenfall hervor durch die Erklärung, daß die russischen Nationalisten es vorzögen, ihre Feinde hinterücks anzugreifen. Man nannte den Redner

wegen dieser Worte einen Verläumber. — Ein hiesiges Blatt verbreitet das Gerücht, Lord Roberts habe um 90 000 Mann gebeten, und das Kabinet ihm geantwortet, daß sie sofort abgeschickt würden. (Woher nehmen und nicht stehlen?)

London, 2. Febr. Im Verlaufe der heutigen Adreßdebatte sagte Lord Balfour, er sei nicht in der Lage, Mitteilung über den deutschenglischen Geheimvertrag zu machen.

— Das Kriegsamt in London machte gestern bekannt, daß ihm keine neuen Nachrichten vom Tugela zugegangen seien. Dagegen will die St. James Gazette aus guter Quelle wissen, Buller habe den Tugela an 3 Stellen wieder überschritten und es sei den ganzen Tag gelämpft worden. Es würde das stimmen mit der Nachricht, daß Buller einen dritten Versuch zum Entsatz von Ladysmith machen wolle und binnen einer Woche dort zu sein hoffe, einer Nachricht, die freilich sehr unglaubwürdig scheinen muß bei dem Zustande, in dem sein Heer nach der blutigen Niederlage am Spiontop auf dem Südufer des Flusses angekommen war. Die Verluste der Engländer in diesem Kampf werden vom Kriegsamt bekanntlich tropfenweise der Öffentlichkeit mitgeteilt. Heute werden sie dahin vervollständigt, daß 215 Mann als vermißt angegeben werden. Nach Privatnachrichten hat der zweite Versuch, Ladysmith zu entsetzen, den Engländern zusammen 2015 Mann gekostet, davon 301 tot, 1584 verwundet, 130 gefangen. Den schwersten Verlust hatte das 2. Bat. Lancashire-Füsiliers mit 19 Offiziere und 250 Mann.

— Eine Melbung des Berl. Tagebl. bestätigt die Konzentration eines starken Burenheeres bei Collesberg; deshalb müsse jeder Versuch der Engländer, in den Dranjestaat einzudringen, auf Widerstand stoßen.

Durban, 3. Febr. Aus Nordwest an der Grenze zwischen Natal und Transvaal wird der Zeitung Natal Witnes gemeldet: Die Buren fahren Geschütze auf, die die Straße von Nordwest nach Dreyheid beherrschen. Längs der Straße sind zahlreiche von Ladysmith und Dundee herübergezogene Buren, die dem erwarteten britischen Vormarsche durch das Zululand entgegenzutreten sollen.

Mafeking, 1. Febr. Ein Telegramm des Obersten Baden-Powell an den Obersten Plumee besagt: Hier ist alles wohl; wir zwangen am 10. Jan. den Feind, die Stellung seiner größten Kanonen zurückzuzurücklegen; der Feind hält noch zwei starke Befestigungswerke, welche ich in kurzer Zeit mit Dynamit zu zerstören hoffe. Die Garnison ist wohl und voller Zuversicht.

Verschiedenes.

— Eine zeitgemäße Entschuldigung hat nach den „Dresd. Nachr.“ in einem Orte bei Dresden eine Mutter wegen „Ausbleibens“ ihres Jungen dessen Lehrer geschickt. Sie schrieb: „Gehörter Herr Lehrer werden Entschuldigen, das mein Sohn Heinrich nicht zur Schule kann, gestern Nachmittag spielten die . . . Jungen Buren und Engländer und mein Junge war Engländer und krigte wie gewöhnlich Dresche, und dabei fiel er in den Graben; wie er zu Hause kam, schrieb er sehr über Kopfschmerzen und sah ganz weiß aus, wir machten gleich Umschläge aber trotzdem hatte er die ganze Nacht Fantastir. Wenns Sies nicht glauben, können sie sich erkundigen. Müllerscher Ernst war auch dabei, wenn sie in der Sache was thun wollen, so sein sie so Gut und haun Sie die Buren einmal tüchtig durch, damit die auch einmal Wische krigen, solche . . . Jungen womit ich verbleibe mit Gruß Ihre . . .“

Handel und Verkehr.

— Verlosung württ. Staatskapitalien An der am 14. Febr. 1900 stattfindenden Verlosung nehmen die sämtlichen 3 1/2 %igen Anleihen von den Jahrgängen 1875 bis 1895 teil, mit Ausnahme der Anleihen von 1881, 1882/83, 1884/85 mit den Buchstaben L à 2000 M, M à 1000 M, N à 500 M und O à 200 M. Einer Versicherung dieser unter das Los fallenden Papiere gegen Kursverlust bedarf es bei ihrem gegenwärtigen Stande unter pari nicht, wohl aber erscheint eine solche anzureizend bei dem 4 %igen Anleihen von 1891/92. Lit. EE à 2000 M, Nr. 7882—16003, Lit. FF à 1000 M, Nr. 12521—23463, Lit. GG à 500 M, Nr. 12560—26396, Lit. HH à 200 M, Nr. 21894—36438, mit dem Zinstermin 1. Sept. und 1. März, von welchem bei einem reiflichen Kapitalbestand von 36 091 000 M der Betrag von 329 300

Mark = 0,91 % zur Verlosung gelangt. Noch wird bemerkt, daß das 3 %ige Anleihen von 1896 Lit. A à 5000 M, B à 2000 M, C à 1000 M, D à 500 M und E à 200 M vorerst keiner Kündigung unterliegt.

Landwirtschaftliches.

— Düngt Eure Wiesen! (Fortsetzung aus Nr. 8.) Von Herrn E. Günther zu Kälberfeld (Kobura) wurden ohne Düngung in zwei Schnitten 34,7 Ctr. Heu von 1 württ. Morgen geerntet; nach einer Düngung mit 3 Ctr. Thomasmehl und 4,5 Ctr. Kainit 81,7 Ctr. vom württ. Morgen. Der durch die Düngung erzielte Mehrertrag von 46,8 Ctr. Heu repräsentiert einen Wert von 93,6 M, dem 11,50 M Düngungskosten gegenüber stehen, daß also durch die Düngung ein Reingewinn von 82,10 M vom württ. Morgen erzielt wurde. Herr Landwirtschaftslehrer Wagner zu Gelnhausen erntete auf einer Wiese zu Wittgenborn ohne Düngung 14 Ctr. Heu, durch eine Düngung mit 4 Ctr. Thomasmehl und 4 Ctr. Kainit 59,85 Ctr. Heu vom württ. Morgen, also 45,85 Ctr. mehr, welche bei einem Heupreise von 2 M für 1 Ctr. nach Abzug von 16 M Düngungskosten einen Reingewinn von 75,70 M erübrigen. Auf einer trockenen Wiese erntete Herr Oekonom Schuster zu Bachham bei Prien auf dem mit 2,73 Ctr. Thomasmehl und 7,8 Ctr. Kainit gedüngten Teile 32,68 Ctr. Heu, dagegen ohne Düngung nur 16,34 Ctr. Heu vom württ. Morgen, während der mit Stallmist gedüngte Teil der Wiese 26,92 Ctr. Heu brachte. Herr Prof. Dr. Hansen berichtet über die an der Uckerbauerschule zu Zwätzen bei Jena ausgeführten Düngungsversuche wie folgt: „Am günstigsten hat die Düngung mit 5 1/2 Ctr. Thomasmehl und 4 Ctr. Kainit auf 1 württ. Morgen gewirkt. Es ist durch dieselbe eine Ertragssteigerung von im Mittel 17 1/2 Ctr. Heu gegenüber ungedüngt erzielt, und ein Ueberfluß des Ertrages gegenüber den Kosten von im Mittel 32,35 M erreicht worden.“ Auf den Bergwiesen und Hochweiden des Münsfertales wurden durch eine Düngung mit 8 Ctr. Thomasmehl und 5 1/2 Ctr. Kainit folgende Mehrerträge von 1 württ. Morgen erhalten: Phil. Abel, Revierrichter in Mezerol, Mehrertrag in zwei Schnitten 26,65 Ctr. Heu. Mart. Kempf in Sulzern, Mehrertrag in einem Schnitt 10 Ctr. Heu. Job. Schmidt in Sulzern, Mehrertrag eines Schnittes 10 Ctr. Heu. Jakob Maurer, Weiler im Thal, Mehrertrag in zwei Schnitten 16 1/2 Ctr. Heu.

Für die Küche.

Ein kleines rotes Buch wird jetzt gratis verteilt mit den millionenweis erprobten Rezepten zu Dr. Dalkers Backpulver à 10 S.

Wer kennt dieses vorzügliche Fabrikat noch nicht? In jeder besseren Küche wird es benutzt, um wundervolle Kuchen herzustellen. Sehr einfach und schnell zu bereiten, mißlingt ein Kuchen nie und Klöße und Pfannkuchen werden sehr leicht verbackt.

Schlechte Nachahmungen werden überall gemacht und deshalb verlange man ausdrücklich Dr. Dalkers Backpulver à 10 Pfg. und die Rezepte dazu gratis.

Gesundheitspflege.

Die Influenza ist deshalb eine so heimtückische Krankheit, weil ihre Folgeerscheinungen oft unberechenbar sind. Älteren und schwächlichen Personen ist bei dieser Krankheit ganz besondere Vorsicht geboten. Ist die eigentliche Infektion mit Hilfe von Saloppen besetztigt, so muß um Nacherkrankungen vorzubeugen, der erschöpfte Organismus durch kräftige Nahrung gestärkt werden, wozu sich hochkonzentrierte Eiweißpräparate am besten eignen. Ein derartiges, aus Fleisch hergestelltes Präparat mit außerordentlich hohem Eiweißgehalt, dabei geschmack- und geruchlos, ist den Patienten in der Somatoje on die Hand gegeben. Somatoje besitzt die hervorragende Eigenschaft, schon in kleineren Dosen genossen, den Appetit anzuregen, führt durch ihren hohen Eiweißgehalt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe in konzentrierter Form zu und erzeugt meist schon nach kurzem Gebrauche eine oft außerordentlich große Gewichtszunahme.

Linde's
Essenz

wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.